

Inhalt

1. Einleitung: Demenz – eine praktisch-theologische Herausforderung	1
1.1. Das Phänomen Demenz – Perspektivverortungen	3
1.1.1. Demenz in gesellschaftlicher Verortung	3
1.1.2. Demenz in medizinischer, sozialpsychologischer und pflegewissenschaftlicher Verortung	6
1.1.3. Demenz in praktisch-theologischer Verortung	9
1.2. Fragestellung und Aufbau der Arbeit	13
2. Perspektiven auf Demenz	15
2.1. Demenz in historischer Perspektive	16
2.2. Demenz in epidemiologischer Perspektive	19
2.3. Demenz in pathologischer Perspektive	23
2.4. Demenz in pflegerischer Perspektive	26
2.5. Demenz in systemischer Perspektive	31
2.6. Demenz in gesundheitsökonomischer Perspektive	33
2.7. Demenz in kybernetischer Perspektive	37
2.8. Zusammenfassung	40
3. Gegenwärtige Demenzparadigmen	43
3.1. Biomedizinisches Demenzparadigma	44
3.1.1. Definition des Demenzsyndroms	45
3.1.2. Demenzformen	47
3.1.3. Diagnostik und Testverfahren	50
3.1.4. Risikofaktoren	51
3.1.5. Demenzphasen	53
3.1.6. Therapieansätze	55
3.1.7. Implikationen des biomedizinischen Demenzparadigmas	57
3.2. Psychosoziales Demenzparadigma	61
3.2.1. Kitwoods Kritik am Standardparadigma	62
3.2.2. Das psychosoziale Personverständnis	64
3.2.3. Das person-zentrierte Pflegekonzept	68

3.3.	Demenzparadigma der Validation	75
3.3.1.	Feils Grundprinzipien der Validation	76
3.3.2.	Phasen der Aufarbeitung	84
3.3.3.	Validationstechniken	86
3.4.	Zusammenfassung	91
4.	Demenz in anthropologischer Perspektive	98
4.1.	Personalität als interessensethische Zuschreibung – Norbert Hoersters philosophische Anthropologie	99
4.1.1.	Der interessensethische Ansatz in Grundzügen	101
4.1.2.	Die Person als interessenorientiertes Subjekt	105
4.1.3.	Hoersters ethische Konsequenzen	109
4.2.	Die Person als affektiv betroffenes Subjekt – Hermann Schmitz' leiborientierte Phänomenologie	113
4.2.1.	Die phänomenologische Bestimmung des Selbstbewusstseins	114
4.2.2.	Das leibliche Befinden und die Phänomenologie der Gefühle	119
4.2.3.	Wahrnehmung als leibliche Kommunikation	123
4.3.	Der Mensch als Synthese – Søren Kierkegaards Übergang zu einer theologischen Anthropologie	127
4.3.1.	Das Verständnis des Menschen als Synthese	128
4.3.2.	Personwerden des Menschen vor Gott	131
4.3.3.	Kierkegaards Ethik der Liebe	135
4.4.	Der Mensch als Ebenbild Gottes – Wilfried Härles schöpfungstheologisch begründete Anthropologie	139
4.4.1.	Die Bestimmung des Menschen zum Ebenbild Gottes	140
4.4.2.	Die Beziehung der Geschöpfe untereinander	150
4.5.	Der Mensch als Fragment – Henning Luthers christologisch orientiertes Subjektverständnis	154
4.5.1.	Der Mensch als fragmentarisches Subjekt	155
4.5.2.	Luthers praktisch-theologische Konsequenzen	161
4.6.	Zusammenfassung	166
5.	Perspektiven für die Konzeption eines theologischen Demenzparadigmas	169
5.1.	Grundperspektiven eines theologischen Demenzparadigmas	170
5.1.1.	Perspektive der Gottebenbildlichkeit	173
5.1.2.	Perspektive der Fragmentarität	178
5.1.3.	Perspektive der Beziehung	184

5.1.4. Perspektive der Leiblichkeit	187
5.1.5. Perspektive des Abschieds	194
5.2. Demenz als Anfrage an das Wesen des Christentums als Gedächtnisreligion – Relevanz und Grenzen einer erinnerungsorientierten Religion	198
5.3. Zusammenfassung	207
6. Poimenische Konsequenzen	210
6.1. Grundperspektiven der Seelsorge im Kontext von Demenz	211
6.1.1. Perspektive der Gottebenbildlichkeit – Gottesdienst feiern	212
6.1.1.1. Gottesdienst als Seelsorgegeschehen	215
6.1.1.2. Gottesdienst feiern mit Menschen mit Demenz	218
6.1.1.3. Gestaltungsspielräume des Gottesdienstes	220
6.1.2. Perspektive der Fragmentarität – Lebensgeschichten begegnen	228
6.1.2.1. Funktion und Ziel von lebensgeschichtlicher Begleitung im Kontext von Demenz	229
6.1.2.2. Formen und Ausdrucksmöglichkeiten der biographieorientierten Seelsorge	235
6.1.2.2.1. Verbales Erinnern von Lebensgeschichten	237
6.1.2.2.2. Multisensorisches Erinnern von Lebensgeschichten	240
6.1.3. Perspektive der Beziehung – Bibliolog erleben ...	243
6.1.3.1. Der Bibliolog als praktisch-theologischer Zugang	245
6.1.3.2. Bibliologpraxis im Kontext von Demenz ..	247
6.1.3.2.1. Rahmenbedingungen und Ressourcen des Bibliologs	248
6.1.3.2.2. Durchführung des Bibliologs ..	250
6.1.3.3. Bibliolog als Haltung gegenüber Menschen mit Demenz	255
6.1.4. Perspektive der Leiblichkeit – leiblich-rituelle Seelsorge wiederentdecken	256
6.1.4.1. Seelsorge als Leibsorge	257
6.1.4.2. Formen leiblicher Seelsorge im Kontext von Demenz	260

6.1.4.2.1. Segnende Seelsorge	262
6.1.4.2.2. Salbung als Seelsorgeritual	266
6.1.4.2.3. Musikalische Begleitung	268
6.1.5. Perspektive des Abschieds – Sterbende und ihre Angehörigen begleiten	273
6.1.5.1. Sterbende begleiten	274
6.1.5.2. Tote achten	280
6.1.5.3. Angehörigen beistehen	282
6.2. Demenz als Anfrage an die Seelsorgetheorie – Relevanz und Grenzen von klassischen Seelsorgekonzepten	284
6.3. Zusammenfassung	302
7. Fazit: Demenz – theologisches Paradigma und poimenische Konsequenzen	304
Literaturverzeichnis	315
Sachregister	344